

Projekttitle

Religious Interaction and Co-Production: Jews, Christians, and Muslims in the Entangled Early Medieval Occident

Religiöse Interaktion und Co-Produktion: Juden, Christen und Muslime im vernetzten frühmittelalterlichen Westen

Fördersumme: 1,71 Mio CHF

Projekt-Laufzeit: 01.08.23-31.07.28

Projektbeschreibung

Juden, Christen und Muslime haben seit dem 8. Jahrhundert in Europa zusammengelebt und den Kontinent wissenschaftlich und kulturell entscheidend geprägt. Aber welche Auswirkungen hatte das Mit- und Gegeneinander im Handeln und Denken auf das Selbst- und Fremdverständnis der drei Religionsgemeinschaften? Das interdisziplinäre Projektteam wird die Geschichte der drei religiösen Traditionen als eine Geschichte beständiger wechselseitiger Co-Produktion und verflechtener Identitätsbildung beschreiben. Co-Produktion meint die ständige Formung und Neuformung der religiösen Traditionen im Interagieren miteinander und Nachdenken übereinander. An besonders aussagekräftigen Quellen und Fallbeispielen sollen die ambivalenten Dynamiken und Potentiale der Co-Produktion von Judentum, Christentum und Islam untersucht werden. Denn die verflechtene Geschichte der drei Religionen hat sowohl zu friedlicher Koexistenz und Anerkennung als auch zu Feindseligkeit und gewaltvoller Verdrängung geführt. Das Projekt wird nicht nur zum Verständnis der drei religiösen Traditionen als dauerhaft aufeinander bezogen und angewiesen beitragen, sondern auch zu einem vertieften Verständnis der kulturellen Prägung Europas.

Der allergrösste Teil der Forschungsgelder fliesst in die Saläre und Sachmittel für die im Projekt angestellten Postdocs, die in unabhängiger Forschung Fallstudien zu religiöser Co-Produktion beitragen. Ein weiterer Teil unterstützt die intensive Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe am Institute for Advanced Study Princeton und dessen Direktor Prof. David Nirenberg. Ausserdem finanzieren wir die digitalen Aktivitäten der Forschungsinitiative CORE www.coproduced-religions.org: ein frei zugängliches digitales Archiv mit Quellen und Fallstudien zur religiösen Co-Produktion sowie eine Serie von internationalen Zoom-Seminaren und Lehrvideos.

Gesellschaftliche Relevanz

Gehört der Islam zu Europa? Wie berechtigt ist die Rede vom jüdisch-christlichen Abendland? Welche Rolle spielt Religion in kultureller Aneignung? In den oft hitzigen Debatten über solche Fragen werden Judentum, Islam und Christentum häufig als drei klar voneinander abgegrenzte Religionen mit unabhängigen Traditionen und Geschichten dargestellt – und zwar sowohl von ihren Anhänger:innen als auch von anderen. Indem das Forschungsprojekt diese identitären Geschichtsbilder in Frage stellt und die ambivalenten Potentiale der Verflechtung der drei Religionen aufzeigt, kann sie Antisemitismus und Islamophobie in unseren (post)christlichen Gesellschaften bekämpfen helfen.

Projektleiterin

Katharina Heyden stammt aus Ost-Berlin und studierte in Berlin, Jerusalem und Rom Theologie. Ihre weiteren akademischen Wege führten sie an die Universitäten Jena und Göttingen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind interreligiöse Kontakte und Konflikte in Antike und Mittelalter, besonders literarische Kontroversdialoge und interreligiöse Kultorte, christliche Lebensformen und Gottesbilder sowie Archäologie und Kunst. Seit 2014 ist sie Professorin für Ältere Geschichte des Christentums und der interreligiösen Begegnungen in Bern. Von 2018 bis 2022 leitete Katharina Heyden die Interfakultäre Forschungs Kooperation „Religious Conflicts and Coping Strategies“. Sie unterrichtet regelmässig in Jerusalem und Rom. 2020 wurde sie mit dem Credit Suisse Award for Best Academic Teaching ausgezeichnet. Im Sommer 2021 war sie Senior Fellow am Martin Mary Center for the Public Understanding of Religion an der University of Chicago. Die ordinierte Pfarrerin lebt mit ihrer Familie im Berner Oberland.